

## Fragen für den StuPa-O-Mat

### Wahl der Verfassten Studierendenschaft vom 03.-07.07.2017

**Liste:** Die Linke. SDS

Nr.	Fragen	Antwort	Begründung
1	<p>Soll die Studierendenschaft weiterhin einen Eltern-Kind-Lernraum anbieten? Hintergrund: Die Baugenehmigung der Kinderkiste ist abgelaufen.</p>	Ja	<p>Unserer Meinung nach sollte das KIT sein Angebot bezüglich des Studierens mit Kind ausbauen. Dies ist für uns besonders relevant, da sich das KIT seit 2010 mit dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ brüstet und dieses auch für eine familiengerechte Studienpolitik steht. Zu dieser gehört für uns die Verfügbarkeit von Eltern-Kind-Lernräumen. Sollte das KIT dies nicht stellen, unterstützen wir ein Angebot von der Studierendenschaft.</p>
2	<p>Die Studierendenschaft soll sich mehr für die Sicherung der Chancengleichheit für Studierende mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen einbringen.</p>	Ja	<p>Studieren darf kein Privileg sein. Daher ist es relevant, dass sich sowohl die Hochschule, als auch die Studierendenschaft für die Chancengleichheit körperlich benachteiligter Studierender einsetzen. In welchem Rahmen dies eine Beteiligung der Studierendenschaft benötigt, ist meistens einzelfallspezifisch und sollte unserer Meinung nach bei Bedarf auch geleistet werden.</p>
3	<p>Das Studierendenparlament soll sich öfter zu allgemeinpolitischen Themen positionieren.</p>	Ja	<p>Die VS hat ein politisches Mandat und auch bei der Wahl gehen die unterschiedlichen Listen mit Themen in den Wahlkampf, die nicht alleine am Campus entschieden werden können. Das Studierendenparlament hat daher als gewähltes Organ eines Teils der Gesamtgesellschaft das Recht und auch die Pflicht sich in den politischen Diskurs einzubringen, um die allgemeinen Studienbedingungen zu verbessern. Dazu gehört für uns auch das Recht allgemeinpolitische Forderungen an die Politik stellen zu dürfen und sich zu allgemeinpolitischen Themen kritisch äußern zu dürfen.</p>
4	<p>Die Studierendenschaft soll mehr mit der Stadt Karlsruhe zusammenarbeiten.</p>	Ja	<p>Die Studierendenschaft repräsentiert immerhin ca. 10% der Einwohner der Stadt Karlsruhe. Sollte sich die Möglichkeit bieten mit der Stadt zusammen zu arbeiten bzw. sich konstruktiv in die Stadt einzubringen, ist diese Forderung daher vollkommen zu unterstützen.</p>

Tabelle1

5	Die Studierendenschaft soll das KIT bei der Modernisierung von Hörsälen und der Einrichtung von Lernräumen finanziell unterstützen.	Nein	Diese Forderung widerspricht sowohl der Satzung , als auch der Aufgabe einer Studierendenschaft. Die Gelder der VS sind dazu da, den Studierenden in Situationen unter die Arme zu greifen, in denen vom Land oder Bund die Unterstützung fehlt und um das allgemeine Leben am Campus zu verbessern. Die Hörsäle sind Eigentum des Landes und daher eine Sache des Landeshaushalts. Weiterhin besitzen Studierende leider nicht die Möglichkeit, über die Vergabe oder Nutzung von Hörsälen mitzuentcheiden.
6	Grundlagenvorlesungen sollen durch Aufzeichnungen und Onlinekurse ersetzt werden.	Nein	Das Lehrangebot soll, wenn möglich, durch Onlinekurse oder Aufzeichnungen ergänzt werden – diese dürfen es aber nicht ersetzen. Die beste Möglichkeit des Diskurses und Austausches neben der reinen Wissenvermittlung zwischen Studis und Lehrenden ist immer noch die klassische Vorlesung.
7	Grundlagenvorlesungen sollen zusätzlich Aufzeichnungen und Onlinekurse anbieten.	Ja	Zusätzliches eLearning-Angebot bietet die Möglichkeit, freiwillig Themen zu vertiefen und zu üben. Jedoch sollte dies auch immer im Verhältnis zum Mehraufwand der Lehrenden stehen.
8	Die Anzahl der studentischen Vertreter*innen in Gremien der Hochschule soll verringert werden.	Nein	Nein. Demokratische Mitbestimmung einzuschränken kommt nicht in Frage. Das Mitbestimmungsrecht musste erst hart erkämpft werden. Studis bilden zahlenmäßig den größten Teil der Menschen an der Uni. Dafür sind unsere Möglichkeiten der Mitbestimmung noch viel zu gering!
9	Am Campus Süd soll es mehr Videoüberwachung geben.	Nein	Freiheit stirbt mit Sicherheit! Die meisten Untersuchungen haben ergeben, dass Videoüberwachung nicht präventiv wirkt. Außerdem ist Videoüberwachung ein enormer Eingriff in die Privatssphäre und damit grundsätzlich abzulehnen. Wer Studis unter Generalverdacht stellt, macht den ersten Schritt in Richtung Repression.
10	Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass Module zu Ethik in Forschung und Wissenschaft in allen Studiengängen Pflicht wird.	Ja	Angehende Ingenieur*innen und Forscher*innen sollten sich den Folgen ihrer Handlungen und der damit verbundenen Verantwortung bewusst werden. Ethik und Philosophie im Studium leisten einen Beitrag zu einer zivilen, humanistischen und verantwortungsvollen Gesellschaft. Inwiefern die Teilnahme Pflicht sein soll, muss debattiert werden. Eine Benotung kommt jedoch nicht in Frage.
11	Der Semesterbeitrag der Verfassten Studierendenschaft soll auf 5,30 Euro gesenkt werden, da die tatsächlichen Kosten auch damit gedeckt werden können.	Nein	Diese Aussage ist per se nicht korrekt. Des Weiteren variieren die Ausgaben der Studierendenschaft und sollten daher beim selben Beitrag wie im letzten Semester bleiben.

Tabelle1

12	Die Teamassistenten-Stelle* des AStA soll auf eine Ganztagsstelle ausgebaut werden. *Die Teamassistenten-Stelle unterstützt den AstA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Ja	Diese Forderung ist sinnvoll, da die Arbeit des AStA damit erheblich entlastet würde und die Referent*innen dadurch mehr Freiheiten hätten. Mit der Entlastung könnte er aktiver studentische Projekte durchführen und hochschulpolitische Aufgaben wahrnehmen.
13	Die Teamassistenten-Stelle* des AStA soll abgeschafft werden. *Die Teamassistenten-Stelle unterstützt den AstA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Nein	Die Teamassistentenstelle ist eine unentbehrliche Entlastung des AStA von zeitraubenden Tätigkeiten. Sie muss unbedingt erhalten, besser sogar ausgebaut werden.
14	Der Unterhaltsbeitrag für AStA-Referent*innen soll gekürzt werden, wenn ein*e Referent*in zu wenig tut.	Nein	Davon abgesehen, dass eine Haushaltplanung so nicht funktioniert, halten wir diese Form der Sanktion nicht für richtig. Oftmals ist eher Überlastung und Stress im Studium der Grund für geringe Tätigkeit im Amt.
15	AStA-Referent*innen sollen kein Unterhaltsbeitrag erhalten.	Nein	Der Betrag heißt nicht „Unterhaltsbeitrag“ sondern Aufwandsentschädigung und ist unserer Meinung nach sinnvoll, da neben dem Studium ein AStA-Referat zu bekleiden ein erheblicher Zeitmehraufwand bedeutet und die Selbstfinanzierung des Studiums unmöglich macht.
16	Die StuPa-Abgeordneten sollen ein Sitzungsgeld bekommen.	Nein	Nein. Ein Sitzungsgeld schafft hier nur falsche Anreize. Im Gegensatz zu den AStA-Referaten kostet Engagement im StuPa verhältnismäßig wenig Zeit und Energie. Außerdem haben die Abgeordneten die Unterstützung ihrer Gruppe bei der Vorbereitung von Anträgen u.ä..
17	Die Studierendenschaft soll sich vermehrt für Projekte "gegen Rechts" einsetzen.	Ja	Unserer Meinung nach ist ein Engagement der VS gegen Rassismus und Ausgrenzung immer zu unterstützen. Die Hochschule ist für uns ein Ort, an dem jeder Mensch gemeinsam an neuen Theorien und Technologien arbeiten können soll ohne dabei aufgrund irgendeines Merkmals ausgegrenzt zu werden. Die ideologischen
18	Die Studierendenschaft soll einen Fahrradanhängerverleih betreiben.	Ja	Als kostengünstige, klimaschonende Alternative zur Fahrzeugvermietung bei kleinen Transporten finden wir diese Idee super.
19	Es soll ein Studium in Teilzeit am KIT ermöglicht werden.	Ja	Das Studium sollte in erster Linie der persönlichen Weiterbildung und Selbstverwirklichung dienen. Wir wollen daher, dass mensch sich das Studium so frei wie möglich einteilen kann. Ein Studium sollte für uns keine ganztägige Anwesenheit verlangen und daher sollte ein Teilzeitstudium möglich sein.

Tabelle1

20	Für eine sinnvolle Weiterverwendung der Belichtungsmaschine soll die SSV-Druckerei die Möglichkeit schaffen Platinen zu fertigen.	Ja	Ohne Information über Kosten/Nutzen wollen wir über diese Anschaffung keine Entscheidung treffen.
21	Die Halle im alten Stadion (AKK) soll mit einem neuen Boden ausgestattet werden.	Enthaltung	Der aktuelle Holzboden ist in keinem guten Zustand und der Belastung durch Tanz, Sport, Feiern und Konzerte nicht mehr gewachsen. Solange aber keine Zahlen bekannt sind und kein Vorschlag zur Finanzierung (durch VS, KIT,..?) gemacht ist, können wir darüber nicht entscheiden.
22	Die KIT-Karrieremesse soll nicht mehr auf dem Forum stattfinden.	Ja	Erstens: Wir lehnen Karrierewahn und Konkurrenzdruck im Studium ab. Die Karrieremesse ist überpräsent und erhöht nur den Zwang für Studis, das eigene Studium auf eine möglichst steile Karriere auszurichten. Zweitens: Durch die Karrieremesse steht mit Auf- & Abbau das Forum als Ort der Erholung und des Austausches den Studis für ca. 2 Wochen nicht zur Verfügung.
23	Das Forum soll nicht mehr für Veranstaltungen genutzt werden.	Nein	Bestimmte Veranstaltungen, die traditionell auf dem Forum stattfinden, wie das Unifest, bereichern das studentische Leben sehr. Für solche Events ist es vertretbar, das Forum als Freizeitfläche kurzzeitig zu blockieren.
24	Die Studierendenschaft soll sich für mehr Veranstaltungsorte für über 200 Personen auf dem Campus Süd einsetzen.	Ja	Der Mangel an Veranstaltungsräumen ist hinderlich für die Durchführung studentischer Projekte. Die AKK-Halle alleine oder der Festsaal sind immer belegt. Hochschulgruppen, verschiedene Theater, Chöre, Fachschaften usw. benötigen jedoch regelmäßig große Räume und bekommen keine.
25	Das Unifest soll abgeschafft werden.	Nein	Das Unifest ist Jahr für Jahr ein wundervolles, kulturreiches und auch einfach schönes Event. Mehr noch: Es ist aus dem Campusleben am KIT nicht wegzudenken.
26	Das Unifest soll in kleinerem Rahmen stattfinden.	Enthaltung	Nein, der jetzige Umfang des Unifest findet so viel Zuspruch, dass alle Floors und Bühnen rege besucht werden. Die Tickets sind oft schon vorher ausverkauft.
27	Das Unifest soll seinen Schwerpunkt mehr auf Kultur legen.	Enthaltung	Die Mischung zwischen Kultur, Konzerten und Feiern ist in unseren Augen ausgewogen, es besteht also kein Änderungsbedarf. Mehr Kultur, wenn von den Studis gewünscht, würden wir jedoch nicht ablehnen.
28	Das Unifest soll ohne Sponsoring stattfinden.	Enthaltung	Sponsoring ist insofern in Ordnung, wenn es lokale, ethisch unstrittige und wenige ausgewählte Unternehmen tun. Schließlich sollen die Tickets ja auch für alle bezahlbar bleiben.

Tabelle1

29	Die StuPa-Wahlen sollen in das Wintersemester verlegt werden.	Enthaltung	Wir sehen in der Verschiebung der Wahl keinen Vorteil, aber auch keinen Nachteil. Amtsantritte sind im Winter sinnvoll, weil Praktika & Abschlussarbeiten öfter im Sommer abgeleistet werden. Dieses Problem betrifft aber auch alle Wähler*innen - was für eine Wahl im Winter sprechen würde. Bei einfach gestalteter Briefwahl ließe
30	Die Briefwahl soll stärker beworben werden und durch die Studierendenschaft (inkl. Porto) finanziert werden.	Ja	Auslandsaufenthalte, Praktika, Reisen, ect., sind Teil des Studiums und sollten nicht von der Wahl abhalten.
31	Auf dem Forum soll ein Gemüsegarten angelegt werden.	Enthaltung	Wir wollen einen Gemüsegarten auf dem Campus, aber nicht auf dem Forum. Das ist weder gut für die Pflanzen, noch für die Studis.
32	Das Unifest soll keinen Verlust machen.	Enthaltung	Der Sinn von Kulturveranstaltung und Festen (insbesondere von studentischen) sollte nicht der Gewinn sein. Die Tickets sollen außerdem bezahlbar für alle sein. Sollten die Kosten nicht voll durch die Tickets getragen werden, finden wir es sinnvoll das Unifest teilweise mit VS-Mitteln zu subventionieren.
33	Haushaltsüberschüsse sollen in Form von Freigetränken oder Schokolade an die Studierenden verteilt werden.	Nein	Das ist zwar nett, aber nicht sinnvoll. Rücklagen und Überschüsse lassen sich besser in langfristige, kostenintensive Projekte stecken., wie z.B. Neubauten, Renovierungen, ect..
34	Das Beratungsangebot des AstA soll erweitert werden.	Ja	Studis sollten solidarisch für ihre Mitstudis eintreten, die Hilfe brauchen und Beratung suchen. Bestimmte Angebote des Studierendenwerkes und des AstA sind jetzt schon überlastet. Alleine wegen dieser Notwendigkeit befürworten wir einen Ausbau der Beratungsangebote des AstA – auch durch VS-Mittel finanziert.
35	Jede*r AstA-Referent*in soll eine regelmäßige Sprechzeit anbieten.	Ja	Wir halten das sowohl für Studis als auch für die Referent*innen für eine praktikable Lösung.
36	Die benötigte Anzahl von Studierenden für einen Antrag im StuPa soll von 25 auf fünf gesenkt werden.	Ja	Da die Mentalität auf dem Campus eher unbeteiligt ist, wenn es um hochschulpolitische Anliegen geht, ist es nicht leicht 25 Unterschriften aufzutreiben. 5 ist immer noch eine Hürde, um als Einzelperson einen Antrag zu stellen, würde aber die Einbeziehung der Interessen von Nicht-StuPa-Mitgliedern verbessern.
37	StuPa-Abgeordnete sollen statt bisher nach fünfmaligem entschuldigtem Fehlen bereits nach Dreimaligem aus dem StuPa ausscheiden.	Enthaltung	Fünfmal Fehlen ist vertretbar, solange es entschuldigt ist. Die Amtszeit ist immerhin ein Jahr, das bedeutet 2 Prüfungsphasen, eventuell auch mal ein Praktikum außerhalb Karlsruhe, etc.... Wir fordern eine Vertretungsregelung!

Tabelle1

38	Die Stelle des Layoutbeauftragten im AstA ist wichtig und soll weiter aus Beiträgen finanziert werden.	Ja	Die Gestaltung und Verarbeitung von Printmedien erfordern ein wenig Spezialwissen. Ein*e Layout-HiWi senkt die Hürde für kleine Gruppen der VS kostengünstig eigene, gute Printmedien zu erstellen.
39	Es sollen mehr Personen beim AstA eingestellt werden.	Ja	Der AstA leistet viel Arbeit, die wenig mit aktivem Gestalten, aber viel mit mühseligem Verwalten zu tun hat. Um Engagement in der VS attraktiver zu machen, sollte der AstA entlastet werden. Mit der Entlastung kann er aktiver studentische Projekte durchführen und hochschulpolitische Aufgaben wahrnehmen.
40	Die Studierendenschaft soll sich mehr an der Stadt-Politik beteiligen.	Ja	Studis machen ca. 10% der Karlsruher Stadtbevölkerung aus. Damit sind wir tragender Teil der Gesellschaft, der seine demokratische Bedeutung nicht verleumden darf. Sparmaßnahmen, Wohnraum und ÖPNV sind nur Beispiele aus der Kommunalpolitik, die uns als Studis betreffen und bei denen wir mitentscheiden sollten.
41	Die queer_lectures sollen fortgesetzt werden.	Ja	Unbedingt! Die queer_lectures regen dazu an, sich mit Diversität zu beschäftigen, Vorurteile und Unwissen abzubauen und das Zusammenleben auf dem Campus und in der Gesellschaft toleranter und offener zu gestalten.
42	Die Studierendenschaft soll ein Selbstverteidigungstraining für Studierende anbieten.	Ja	Selbstverteidigung ist ein wichtiger Weg, Menschen mehr Sicherheit in ihrem Alltag zu geben, denn leider ist es für viele Teil des Alltags, Angst vor Überfällen zu empfinden, leider auch begründet. Angebotene Kampfsportarten im Hochschulsport sind binnen Sekunden ausgebucht, weshalb zusätzliche Angebote zur Selbstverteidigung gebraucht werden.
43	Aus den VS-Beiträgen sollen auch Erste-Hilfe-Kurse für Fachschaften, Hochschulgruppen etc. finanziert werden.	Ja	Fachschaften und Hochschulgruppen führen öfter Veranstaltungen durch, bei denen es zu Notfällen kommen kann. Erste Hilfe kann dann Leben retten.
44	Die Regelstudienzeit für alle Studiengänge soll erhöht werden.	Ja	Die meisten Studiengänge sind mit 6 Semestern sehr voll bepackt. Für viele fehlt deshalb die Zeit für Engagement, Persönlichkeitsentwicklung oder ganz einfach wegen vieler Klausuren die Ferien. Eine Erhöhung der Regelstudienzeit würde das Studium und damit die Studierenden entlasten.
45	Das Diplom soll wieder eingeführt werden.	Enthaltung	Das Bachelor/ Master-System schafft Mobilität und Vergleichbarkeit. Eine Rückkehr zum Diplom würde diese Vorteile beseitigen, wäre zudem ein hoher Aufwand und würde viel Verwirrung für Studierende und andere Beteiligte bringen. Stattdessen sollte das bestehende System reformiert werden.

Tabelle1

46	Die Studierendenschaft soll sich für einen höheren BAFöG-Satz einsetzen.	Ja	Studieren ist ein Vollzeitjob und kann deshalb sehr eingeschränkt werden, wenn man nebenbei arbeiten muss, um leben zu können. Eine Erhöhung des BAFöG-Satzes könnte, neben anderen Änderungen der BAFöG-Regelung, das Problem bekämpfen.
47	Es soll eine Vollversammlung der Studierendenschaft mindestens einmal im Jahr stattfinden.	Ja	Der Aufwand ist natürlich kritisch zu sehen, wenn es keine Themen gibt, die zur Diskussion stehen. Generell würde eine solche Versammlung Basisdemokratie stärken und möglicherweise das politische Bewusstsein in der Studierendenschaft aufbauen, wenn mensch aufeinmal direkt über Dinge abstimmen und diskutieren darf.
48	Die immatrikulierten Doktorand*innen sollen mehr in die Studierendenschaft mit einbezogen werden.	Ja	Grundsätzlich ist es wichtig alle immatrikulierten Studierenden in der Studierendenschaft zu repräsentieren, dies gilt für uns auch für Promotionsstudierende. Die Doktoranden des KIT haben jedoch bereits ein eigenes Gremium und daher sollte zunächst überprüft werden, ob Interesse von Seiten der Doktoranden besteht, in der Studierendenschaft mitzuwirken.
49	Die Mensa-Preise sind zu hoch und sollen durch einen höheren Studierendenwerksbeitrag subventioniert werden.	Enthaltung	Die Mensapreise sollten nicht durch einen höheren Studierendenwerksbeitrag gesenkt werden, denn das würde nur den Bezahlzeitpunkt verschieben. Wir fordern eine Subventionierung die nicht auf Kosten der Studis funktioniert! Mensa-Essen muss auf jeden Fall günstig bleiben.
50	Der AStA soll sich regelmäßig mit dem Stadtrat austauschen.	Ja	Die Studierendenschaft repräsentiert immerhin ca. 10% der Einwohner der Stadt Karlsruhe. Ein regelmäßiger Austausch der Vertreter der Studierendenschaft mit der Stadt ist daher zu begrüßen.
51	Auf dem Forum soll ein Goldfischteich angelegt werden.	Nein	Das Forum als Veranstaltungsort würde durch das Anlegen eines Teiches hinfällig werden. Außerdem gibt es für Goldfische weit bessere Orte, als ein kleiner Teich mitten auf einem Unicampus.
52	Das KIT soll dem AStA größere Räumlichkeiten mit Wasseranschluss zur Verfügung stellen.	Ja	Unbedingt. Die Container, in die der AStA bald umzieht, sind viel zu klein für die Zahl der Menschen, die dort arbeiten sollen und für das Pensum an Arbeit, das da besteht. Beispielsweise fehlt ein selbstverwalteter Sitzungsraum. Ein schneller Zugang zu Wasser ist eine große Bereicherung bei einer langen Sitzung am Schreibtisch.
53	Die Seminarräume A und B im Audimax sollen nicht mehr exklusiv dem Präsidium und anderen unregelmäßigen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Zusätzliche Räume sind immer gut. Ob als Lernraum oder zur Verwendung durch Hochschulgruppen, wenn die Räume da sind, sollten sie den Studierenden zur Verfügung stehen.

Tabelle1

54	Das KIT soll mehr Räumlichkeiten für studentische Gruppen bereit stellen.	Ja	Studentische Gruppen leisten wichtige, ehrenamtliche Arbeit. Räumlichkeiten werden dabei immer gebraucht, sei es für Sitzungen, als Lager oder Veranstaltungsort. Es passiert immer wieder, dass studentische Gruppen in ihrer Arbeit behindert werden oder Veranstaltungen nicht stattfinden können, weil die Räumlichkeiten fehlen bzw. das KIT diese erschwert zur Verfügung stellt. Mehr Räumlichkeiten wären daher sehr wünschenswert!
55	Die Seminarräume im Lernzentrum sollen künftig abends von Hochschulgruppen genutzt werden können.	Ja	Hochschulgruppen leisten wichtige, ehrenamtliche Arbeit. Räumlichkeiten werden dabei immer gebraucht, sei es für Sitzungen oder als Veranstaltungsort. In Zeiten, in denen nicht so viele Studierende lernen, sollten die Räume von Hochschulgruppen genutzt werden können.
56	Theatergruppen sollen (finanziell) stärker gefördert werden.	Ja	Prinzipiell ist kulturelle Förderung wünschenswert. Einige Theatergruppen haben zuletzt tolle, großangelegte Aufführungen auf die Beine gestellt, waren dabei allerdings auf Spenden angewiesen. Natürlich befürworten wir jede Art der kulturellen Entfaltung und beschränken uns nicht exklusiv auf Theater.
57	Das AStA-Ventil (Zeitschrift) soll nicht mehr gedruckt werden.	Enthaltung	Doch! Jede demokratische Struktur benötigt ihre Medien, die Informationen und Meinungen neutral der Öffentlichkeit präsentieren. Das AStA-Ventil ist in dieser Hinsicht für die VS unentbehrlich, weil es über Wahlen, Positionen der Listen, hochschulpolitische Prozesse und Aktivitäten des AStA informiert.
58	Es sollen mehr Informationen der Studierendenschaft auf englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise auch bei Einladungen zu Sitzungen.	Ja	Es gibt viele Studierende am KIT, die kein deutsch sprechen oder es erst lernen. Diese werden durch rein deutschsprachige Informationen ausgegrenzt. Einladungen zu Sitzungen auch auf englisch zu verfassen ergibt aber nur dann Sinn, wenn man sich auch Gedanken dazu macht, wie die Sitzung selbst auch für nicht deutschsprechende Menschen verständlich gemacht werden kann.
59	Die Anzahl der StuPa-Abgeordneten soll verringert werden.	Nein	Wir sehen keine Notwendigkeit, die Anzahl der StuPa-Abgeordneten zu verringern. Außerdem wären dann weniger Menschen an wichtigen Entscheidungen beteiligt und es könnte zudem die Diversität einschränken.
60	Es soll verbindliche Quoten für ausländische Studierende für alle Studiengänge geben.	Ja	Ausländische Studierende bereichern den Alltag am KIT und bringen neue Perspektiven.
61	Die Fachschaften sollen einen geringeren Anteil aus dem Haushalt der Verfassten Studierendenschaft bekommen.	Nein	Die Fachschaften leisten ehrenamtlich wichtige Arbeit, die weiterhin unterstützenswert ist.



Tabelle1

62	Die Studierendenschaft soll dem freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs)* beitreten. *Der fzs ist ein bundesweiter und überparteilicher Dachverband der Studierendenschaften. Er vertritt Studierende auf Bundesebene und ist Mitglied in der	Ja	Wir haben die Information, dass es eigentlich 40ct wären. Es ist schade, dass wir als so große Universität unsere Möglichkeiten zur Mitgestaltung auf Bundesebene nicht wahrnehmen. Wir befürworten eine Mitgliedschaft im fzs, da die Kosten eigentlich völlig angemessen sind.
63	Die Verfasste Studierendenschaft soll abgeschafft werden.	Nein	Eine gesetzlich verankerte Studierendenvertretung ist in einer Demokratie unerlässlich, um studentische Interessen gegenüber Hochschule, Staat und Gesellschaft zu vertreten. Wir sind an dieser Uni nicht willenlose Schafe sondern gleichberechtigte Mitglieder der Hochschule. Entmündigen wir uns nicht selbst!
64	Die Lehramtsstudierenden am KIT sollen besser vertreten und mehr unterstützt werden.	Ja	Es ist generell unterstützenswert, dass das KIT vielseitiger wird und auch nicht-technische Studiengänge unterstützt.
65	AStA-Referent*innen sollen durch ein nicht-konstruktives Misstrauensvotum abgewählt werden können.	Enthaltung	Das ist nicht sinnvoll. Dadurch droht die Gefahr, dass der AStA teilweise unbesetzt ist oder überhaupt nicht mehr arbeitsfähig.
66	Die Domain asta-kit.de soll verwendet werden, nicht asta.kit.edu.	Enthaltung	Hintergründe dazu sowie Vor- oder Nachteile sind uns dazu nicht bekannt.
67	Sofas für Fachschaften sollen nicht aus Mitteln der Verfassten Studierendenschaft finanziert werden.	Enthaltung	Sofas in den Fachschaften sind für alle da und dementsprechend unterstützenswert.
68	Das Studierendenwerk soll mehr Wohnheimplätze anbieten.	Ja	Dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Karlsruhe sollte mit mehr Wohnheimplätzen entgegengewirkt werden.
69	Das KIT soll eine flächendeckende Frauenquote für Mitarbeiter*innen einführen.	Ja	Eine Frauenquote ist wichtig, um die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern im Arbeitsleben ansatzweise auszugleichen. Insbesondere am KIT ist dies aufgrund der hohen Männerquote wichtig.
70	Das KIT - auch der Campus Süd - soll eine Zivilklausel* haben. *Die Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitäten	Ja	Es ist längst überfällig, dass auch der Campus Süd eine Zivilklausel hat und sich nicht weiter an Militärforschung im Bereich Drohnen etc. beteiligt. Die Uni sollte ein Bereich der zivilen Forschung und Lehre sein und keine Kriegsführung unterstützen.
71	Es soll allgemeine Studiengebühren geben.	Nein	Bildung sollte für alle da sein, unabhängig von Einkommen und sozialem Stand.

Tabelle1

72	Studentisches Engagement soll politischer werden.	Ja	Viele junge Menschen heutzutage denken und verhalten sich sehr apolitisch. Umso wichtiger ist es, das Studierende sich politisch engagieren.
73	In den Mensen & Cafeterien soll das Angebot an veganen und ökologischen Speisen ausgebaut werden.	Ja	Aus Gründen des Umweltschutzes, der globalen Gerechtigkeit und der Tierethik sollten Nahrungsmittel hauptsächlich vegan, biologisch, saisonal und regional sein.
74	Aus Gründen der Familienfreundlichkeit sollen keine Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr stattfinden.	Ja	Es ist wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, Familie und Arbeitsleben miteinander zu vereinen. Dies wäre eine Möglichkeit dazu.
75	Das eLearning-Angebot soll ausgebaut werden.	Ja	Zusätzliches eLearning-Angebot bietet die Möglichkeit, freiwillig Themen zu vertiefen und zu üben.
76	Der Anteil von fachfremden Inhalten im Studium soll erhöht werden.	Ja	Es ist wichtig, die Vielfältigkeit des Studiums zu fördern und Räume zu schaffen, in denen Studierende sich mit fachfremden Themen auseinandersetzen. Uni sollte in allen Bereichen bilden und nicht nur Arbeitende schaffen.
77	Die Maximalstudienzeit soll abgeschafft werden.	Ja	Eine Maximalstudienzeit ist kontraproduktiv, denn sie erhöht den Leistungsdruck und Stress und erschwert Engagement und Interessen neben dem Studium.
78	Der Masterplatz für KIT-interne Bewerber*innen soll garantiert werden.	Ja	Der Konkurrenz- und Leistungsdruck unter Studierenden könnte mit garantierten Masterplätzen verringert werden.
79	Es soll für alle Kinder von KIT-Angehörigen, auch von Studis, einen garantierten Kita-Platz auf dem Campus geben.	Ja	Um berufstätigen Eltern den Arbeitsalltag zu ermöglichen und zu erleichtern, sind garantierte Kita-Plätze notwendig.
80	Der Studierendenschaft sollen mehr Räumlichkeiten, auch zur dauerhaften Nutzung, zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Eine aktive Studierendenschaft braucht Platz! Es gibt viel zu wenig Räume für AstA, Druckerei, Gremien, Hochschulgruppen, studentische Veranstaltungen, offene Treffen, usw...
81	Ein durch einen verpflichtenden Semesterbeitrag finanziertes baden-württembergweites Feierabend- und Wochenendticket soll eingeführt werden.	Ja	Prinzipiell befürworten wir eine subventionierte, solidarische Lösung, solange der Beitrag die Studienkosten in nur verantwortbarer Höhe zusätzlich belastet. Da wir ohne Mehrheit niemanden eine drastische Erhöhung des Semesterbeitrags aufdrücken wollen, sprechen wir uns für eine Urabstimmung aus.

Tabelle1

82	Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen soll reduziert werden.	Ja	Der derzeitige Wettbewerb zwischen den Hochschulen führt nicht zu einer besseren Lehre, sondern vor allem zu einer starken Konkurrenz. Das führt dazu, dass einige wenige Hochschulen besonders intensiv gefördert werden, während andere immer weiter ins Abseits geraten.
83	Zulassungsbeschränkungen zu Studiengängen sollen abgeschafft werden.	Ja	Die Kriterien von Zulassungsbeschränkungen haben oft einen diskriminierenden Charakter oder die Kriterien sagen kaum etwas über die Studierfähigkeit aus. Ob mensch für ein Studium geeignet ist, sollte jeder*r selbst austesten dürfen. Die i.d.R herangezogenen Noten aus der Schulzeit sind nur Zahlen, die eher vom persönlichen Umfeld in der Schule, dem guten/schlechten Verhältnis zu den Lehrer*innen, jugendlichen Krisen, usw. abhängen.
84	Sexismus ist aktuell ein Problem am KIT.	Ja	Definitiv! Einen sexistischer Kommentar vom Prof, eine schlechtere Note bei gleicher Leistung, permanentes Absprechen der eigenen Kompetenz durch Dritte... solche Dinge ereignen sich an einer männerdominierten Uni wie dem KIT immernoch täglich. Was nach harmlosen Sprüchen von den Kommilitonen oder Profs klingt, ist oftmals tief in den Köpfen sitzender Sexismus.
85	Auf dem Campus soll es geschlechtsneutrale Toiletten geben.	Ja	In Deutschland leben nach aktuellen Zahlen ca. 2 Millionen Menschen, die sich selbst nicht den binären Geschlechtern (Mann/Frau) zuordnen. Einige von ihnen studieren auch mit uns am KIT und müssen sich bei jedem Toilettengang aufs Neue in eine der beiden Schublade stecken lassen, in die sie beide nicht hineinpassen. Es könnte so einfach sein, wenn wir unser binär-geschlechtliches Denken mal hinten anstellen und einfach ein Klo ohne Geschlecht anbieten.
86	Werbung von Unternehmen auf dem Campus soll stark eingeschränkt werden.	Ja	Der Campus sollte in erster Linie ein Ort der freien Entfaltung sein. Durch die starke Werbung von Unternehmen wird diese freie Entfaltung eingeschränkt. Der Fokus auf die eigene Karriere verstärkt nur das Konkurrenzdenken im Studium.
87	Das BAFöG soll grundsätzlich elternunabhängig gezahlt werden.	Ja	Bildung sollte für jede*n zugänglich sein, unabhängig davon in welche Familie man hinein geboren wurde. Dazu gehört auch, dass BAFöG nicht von den Eltern abhängig ist.
88	Es soll keine Studiengebühren und Bildungskosten für Nicht-EU-Ausländer*innen und Zweitstudierende geben.	Ja	Studiengebühren, egal welcher Form, widersprechen unserem Wunsch nach freier Bildung für alle. Vor allem wenn sie, wie zurzeit, nur gegen eine kleine Gruppe der Studierenden gerichtet sind, und diese stark benachteiligt.

Tabelle1

89	Es soll eine vegane Linie in der Mensa geben.	Ja	Wir sind der Meinung, dass das Angebot an veganem Essen ausgebaut und gefördert werden muss. Allerdings glauben wir, dass eine eigene Linie mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringen würde. Veganer*innen würden ausgegrenzt von anderen, und Menschen, die einmal veganes Essen probieren wollen, würden abgeschreckt.
90	Es soll ein Transrapid zwischen Campus Süd und Campus Nord gebaut werden.	Nein	Wenn schon, dann bitte ein Hyperloop.
91	Inhalte sind in der Hochschulpolitik wichtig.	Ja	Politik ohne Inhalte ist eben nur Satire. Satire ist auch wichtig und willkommen, aber was würde Satire tun, wenn auch die anderen Listen keinen Inhalt mehr haben?
92	Die Toiletten auf dem Campus Süd sollen mit kostenlosen Hygieneartikeln ausgestattet werden.	Ja	Hygiene ist ein wichtiger Wohlfühl- und Gesundheitsfaktor. Menstruationshygieneartikel sind beispielsweise sehr teuer (vor allem in Toilettenautomaten), werden aber dringend vor Ort benötigt. Diese kostenlos zur Verfügung gestellt zu bekommen ist eine große Entlastung für die Betroffenen.
93	In der Prüfungsphase sollen vermehrt Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Gerade in der Prüfungsphase sollten alle Studierende die Möglichkeit bekommen, an der Uni zu lernen.
94	Es soll ein Haus der Studierendenschaft auf dem Campus Süd gebaut werden.	Ja	Die Idee begrüßen wir! Es gibt viel zu wenig Räume für AStA, Druckerei, Gremien, Hochschulgruppen, studentische Veranstaltungen, offene Treffen, usw... auch wenn noch viel über die genaue Ausführung, Gestaltung und Finanzierung diskutiert werden muss.